

bussy als expressiver Gestalter, ebenda, 13, 1933; Prager Korrespondenzen in Die Musik; usw.

L.: *Prager Tagbl.*, 19. 11. 1929; *Frank-Altman*, 15. Aufl.; *Der Aufrakt* 7, 1927, S. 157, 187, 9, 1929, S. 89, 314, 12, 1932, S. 197ff.; 13, 1933, S. 39, 15, 1935, S. 126f., 173, 16, 1936, S. 105; *F.S. Dt. Akad. für Musik und darstellende Kunst in Prag 1920–30, 1931*, S. 18, 90; *V. Helfert – E. Steinhard, Die Musik in der tschechoslovak. Republik*, 2. Aufl. 1938, S. 186f., 353, 355, 357, 361, 368f. (mit Bild), 372, 378; *R. Quoika, Die Musik der Dt. in Böhmen und Mähren*, (1956), S. 125, 145; *Werkkat. zeitgenöss. Komponisten aus den dt. Ostgebieten*, hrsg. von H. Simbriger, 5, 1974, S. 22, 55, 77, 79, 93, 95, 101, 242, 6, 1977, S. 26, 74, 86, 205; *Společnost pro podboru německé vědy, umění a literatury v Čechách .../Die Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur in Böhmen ...*, bearb. von A. Mišková und N. Neumüller (= *Práce dějin České Akad. věd/Stud. historiae Acad. scientiarum Bohemicae*, Ser. 7B), 1994, S. 348.

(T. Fuchs – J. Ludvová – V. Reittererová)

— Gavro (Gábor) **Schwarz** (Schwarz), Historiker und Rabbiner. Geb. Nádudvar (Ungarn), 13. 12. 1872; gest. Zagreb/Agram (Kroatien), 7. 12. 1942. Mos. S. lebte ab 1879 in Pozsega/Požega und besuchte dort die Volksschule und die unteren Gymn.Kl. Er setzte ab 1886 seine Ausbildung im Rabb.Seminar in Budapest fort, wo er 1891 die Matura ablegte und nach dem Stud. der Phil. und Theol. 1897 zum Rabb. ordiniert wurde; 1896 Dr. phil. mit einer Diss. über die syr. Übers. des Buches Jeremia. Ab 1897 Rabb. in Karlstadt/Károlyváros (Karlovac), ab 1900 in Agram, ab 1927 Oberabb., wirkte er 1901–26 auch als Religionslehrer in Agram. S. war ab 1893 schriftsteller. tätig, wurde 1894 Hilfsred. der Z. „Magyar-zsidó Szemle“ und veröff. in zahlreichen Periodika, u. a. in „Vjestnik ... dalm. zemaljskog arhiva“ (1901–1903, 1908, 1914) und in „Nastavni vjestnik“ (1910–15) Stud. über geschichtl. und religiöse Fragen, bes. über die Geschichte des Judentums in Kroatien. Er ist auch u. a. Autor eines Lehrbuchs der jüd. Religionslehre für Mittelschulen, das in erweiterter Form in mehreren Aufl. erschienen ist.

W.: A Peschitó szír fordítás Jeremiás Könyvére, 1895 (Diss.); *Povijest Židova ...* (Geschichte der Juden ...), 1897, 3. Aufl. 1924; *Izraelički molitvenik* (Israelit. Gebetbuch), 1902; *Židovi u rimskom svijetu* (Die Juden in der röm. Welt), 1915; *Obredi izraelske vjere* (Die Zeremonien des israelit. Glaubens), 1916; *Povijest zagrebačke židovske općine ...* (Geschichte der Zagreber Judengmd. ...), 1939; usw.

L.: *Zagrebački list*, 1939, n. 286; *M. Zsidó Lex.*; *Szinnyei; Znam. Hrv.*; A. Licht, in: *Židovska smotra*, 1910, n. 11; M. Levi, in: *Jevrejski glas*, 1939, n. 41; Š. Freiburger, in: *Židov*, 1941, n. 6; L. Glesinger, in: *Omanut*, 1941, n. 1/2; M. Gross, *Počeci moderne Hrvatske*, 1985, S. 362f., 367f., 491; *The Rabbinical Seminary of Budapest 1877–1977*, hrsg. von M. Carmilly-Weinberger, 1986, S. 239, 316, 322.

(D. Detoni-Dujmić)

— Gottfried **Schwarz**, Pathologe. Geb. Wien, 18. 7. 1877; gest. ebenda, 31. 10. 1905. Sohn eines Gerichtsadvokaten; bis 1899 mos., danach röm.-kath. 1895 Matura in Wien, danach Med.Stud. an der Univ. Wien, 1901 Dr. med. 1902 kam S. als Aspirant ans Allg. Krankenhaus in Wien, Abt. F. Kovacs (s. d.). Zugleich betrieb er nachmittags in der Prosektur des K.-Franz-Joseph-Spitals patholog.-histolog. und bakteriolog. Forschungen. Um seine patholog. Ausbildung zu vertiefen, ging S. Anfang 1903 zu Paul Clemens von Baumgarten nach Tübingen. Eine Stoffwechselkrankheit erzwang allerdings eine Unterbrechung seiner berufl. Tätigkeit und ließ ihn eine Erholungsreise in den Süden antreten. Scheinbar erholt, arbeitete er danach bei Carl Weigert am Patholog.-Anatom. Inst. der Senckenberg. Stiftung in Frankfurt a. Main, wo er binnen kurzem 2. Ass. wurde. 1904 trat S. eine Prosektursadjunktenstelle am K.-Franz-Joseph-Spital in Wien an. S., der immer wieder leidend war, starb an den Folgen einer Magenoperation.

W.: Über die Herkunft der einkernigen Exsudatzellen bei Entzündungen, in: *Wr. klin. Ws.* 17, 1904, n. 44; Zur Pathogenese der akuten allg. Milariertuberkulose, in: *Centralbl. für allg. Pathol. und patholog. Anatomie* 16, 1905, n. 7; Stud. über im großen Netz des Kaninchens vorkommende Zellformen, in: *Virchows Archiv für patholog. Anatomie und Physiol. und für klin. Med.* 179, 1905; Phlebitis migrans (non syphilitica), ebenda, 182, 1905; Spontanfraktur des Sternums, in: *Mitt. der Ges. für Innere Med. und Kinderheilkde.* in Wien 4, 1905, n. 5, 7; usw.

L.: *N. Fr. Pr.*, 2. 11. 1905; *Biograph. Jb.* 10, 1907, Sp. 249 (Totenliste); R. Kretz, in: *Wr. klin. Ws.* 18, 1905, S. 1224f.; J. Pagel, in: *Jahresber. über die Leistungen und Fortschritte in der gesamten Med.* 40, 1906, Bd. 1, S. 476; *UA Wien*.

(G. Winter)

— Gyula (Julius) **Schvarcz** (Schwarz), Ps. Szent-Katolna, Georg Dahlen, Edgar Lartey, Staatswissenschaftler, Altertumsforscher und Politiker. Geb. Stuhlweißenburg (Székesfehérvár, Ungarn), 7. 12. 1838; gest. Budapest (Ungarn), 31. 1. 1900. Sohn eines Off. Bereits in seinen frühen Kindertagen erhielt S. eine umfassende Bildung im Haus seines Großvaters, Mihály Horhy, des Begründers des rationalen landwirtschaftl. Betriebes in Ungarn. Nach dem Besuch der ersten sechs Kl. des Gymn. der Zisterzienser in Stuhlweißenburg (1848–54) beendete er 1856 seine Gymn.Ausbildung bei den Piaristen in Pest (Budapest). Im Anschluß daran stud. er an den Univ. Pest (1856–58), München (1858–59) und Berlin (1859–60) Jus, in Berlin auch griech. Philol. und theoret. Geol. Mit seiner Abh.